

Kunst



Wohnen
Stadt Bern

BAKUB — Verein Basis Kunst und Bau Vermittlung, Beratung, Expertise

www.bakub.org / info@bakub.org



Wohnsiedlung Ruggächern, Zürich, 2007

In der Wohnsiedlung Ruggächern wurde die Place de Gaulle aus Saint-Paul de Vence in Südfrankreich, der angeblich schönste Pétanqueplatz der Welt und Treffpunkt vieler Berühmtheiten von Picasso bis Brigitte Bardot, vom Künstler Markus Weiss möglichst originalgetreu nachgebaut. Ein Spielkoffer mit Pétanquekugeln und einem Regelblatt in verschiedenen Sprachen gehört zur Grundausstattung jeder Wohnung.

In Zürich ist das
«Kunstprozent» im
Baurechtsvertrag

«Die gesetzliche Grundlage für Kunst und Bau ist ein Stadtratsbeschluss aus dem Jahre 1962. Bei Neubauten, Erweiterungen und Instandsetzungen werden im Kostenvoranschlag 0,3 bis 1,5 Prozent der Anlagekosten ohne Land (BKP 1–9) für Kunst reserviert. Ausserdem soll Kunst und Bau nicht nur bei städtischen Bauten, sondern auch bei Bauvorhaben auf städtischem Land umgesetzt werden. Durch den Baurechtsvertrag sind die Baugenossenschaften verpflichtet, ca. ein Prozent der Bausumme für Kunst einzusetzen. Das Kunstprozent ist bau- und perimeterbezogen, das heisst, es kann nicht auf andere Bauten oder Grundstücke übertragen werden.»

(Quelle: Information und Leitfaden für Baugenossenschaften, Amt für Hochbauten, Stadt Zürich)

Kunst & Bau ist Baukultur — Genossenschaftliches Bauen ist Lebenskultur



Überbauung Schwabgut, Bümpliz, 1965–69

Die zwei Wohnhochhäuser an der Schwabstrasse waren damals die höchsten der Stadt Bern und gleichzeitig die höchsten Vollelementbauten der Schweiz. Der Architekt und Künstler Werner Küenzi hat die Kunst an den Eingängen gleich selbst entworfen. Die unterschiedlichen Farben der geometrischen Kompositionen geben den Eingängen eine eigenständige Identität.

& Bau

Stiftung Bauqualität